

in wichtigen Angelegenheiten ihren weisen Rath erteilen. Dazu hatte man die Drakel. Das berühmteste war das Drakel zu Delphi. Mitten in Griechenland, am Gebürge Parnassus befand sich eine Erdhöhle, aus welcher ein starker Dunst quoll, der die Menschen betäubte, und in eine Art von Wahnsinn versetzte, daß sie unverständliche Worte redeten: über dieser Höhle erbauete man einen Tempel, setzte Priester ein und glaubte, Apollo weissage hier.

Eine von dem Dampfe benebelte Priesterin, welche jederzeit Pythia hieß, stand auf einem mit Lorbeern bekränzten Dreifuß über der Erdoöffnung und sprach, unter Zuckungen, in unverständlichen Tönen, welche die Priester nach geheimner Weise zusammen setzten, und daraus stets eine mehrsinnige Antwort für die Fragenden schufen.

Eine solche Antwort hieß: ein Drakelspruch. Auf die Zuverlässigkeit dieser Weissagung vertraute man so sehr, daß keine wichtige Unternehmung begonnen wurde, ohne daß man zuvor das Drakel befragte. Wie oft schlaue Fürsten und Priester diesen Umstand benützten, läßt sich errathen. Da jeder Bürger eine Stimme in Regierungssachen hatte, so waren solche Mittel nöthig, um zuweilen die Menge zur Befolgung der Rathschlüsse eines Weisen zu führen, denn es versteht sich, daß in den meisten Fällen die Priester nur immer der Gesamtheit sagten, was schon vorher die klugen Fürsten verordnet oder beschlossen hatten. Dann sagten die Leute: Das ist der Götter Wille! „und gehorchten willig! So haben von jeher die Klügsten über die Welt geherrscht.

Das zweite Drakel war zu Dodona in Epirus: